



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Beschreibende Darstellung der älteren Bau- und
Kunstdenkmäler der Stadt Halle und des Saalkreises**

Schönermark, Gustav

Halle a.d.S., 1886

Sieglitz

[urn:nbn:de:hbz:466:1-82861](#)

Sennowitz.¹

Kirchdorf, Filial ehemals von Trotha, jetzt von Teicha, 5,5 km nördlich von Halle gelegen. Als 1288 die Grafschaft Wettin, zu der der Ort gehörte, an das Erzstift Magdeburg kam, ging auch Sennewitz mit dahin über. Die Kirche S. Nicolai ist vielleicht eine romanische Anlage, doch, weil völlig modernisiert, ohne Interesse. Ein alter, formloser (romanischer?) Taufstein liegt umgekehrt auf dem Friedhofe. Der Teufelsstein, östlich von der Kirche am Wege gelegen und mit 5 Löchern, die von des Teufels Krallen herrühren sollen, ist nichts als ein erratischer Stein (größerer Findling). Die Glocke von 1,03^m Durchmesser hat diese Halsumschrift:

MEIN . KLANG . DICH . RVFE . ZVM . KIRCHENGANG . MERKS
WORT . GOTT . DANKS . SINGE . LOBGESANG .

Am Schlagringe steht:

Goss mich: Johann Jakob Hoffmann in Halle MDCLXXXXVII.

Die Glocke mit dem Durchmesser von 0,78^m hat die Inschrift einerseits:

Gegossen von Gebr. Ulrich zu Laucha a/Unstrut 1867,

andererseits: Gott segne und erhalte die Gemeinde Sennewitz.

Die Glocke von 0,65^m Durchmesser hat die Inschrift:

Gegossen v. Gebr. Ulrich zu Laucha a/Unstrut 1867.

Sieglitz.

Kirchdorf, Filial von Mitteleldau, 20 km nordwestlich von Halle gelegen. Das Stift S. Nicolai zu Magdeburg hatte das Patronatsrecht über die Kirche, welche östlich vor dem Dorfe liegt, in der zweiten Hälfte des vergangenen Jahrhunderts entstanden sein wird und ein ganz unbedeutendes Bauwerk von rechteckigem Grundriss mit Thurm ist. Ein messringenes Taufbecken hat inmitten die Darstellung der Kundschafter von Jericho mit einer großen Traube und stammt inschriftlich aus dem Jahre 1653.

Die Glocke von 0,88^m Durchmesser hat Joh. Jacob Hoffmann in Halle 1701, die von 0,73^m Durchmesser Friedrich Aug. Becker zu Halle 1744 gegossen.

Spickendorf.

Pfarrkirchdorf, 12,5 km nordöstlich von Halle gelegen, ist der Stammsitz der hälischen Pfännerfamilie von Spickendorf oder Spittendorf gewesen. 1376 haben daselbst auch die von Dieskau und von Schilling Besitzungen

¹ Dafs der Name von den „Sennonibus“ herkommt, wie von Dreyhaupt angiebt, ist sehr unwahrscheinlich.